

Vorträge

jeweils Donnerstag, 18 Uhr, im Hörsaal 8
am FSU-Campus, Ernst-Abbeplatz 3, Jena

30.11.2017

Jenaer Psychiater im Nationalsozialismus

Kristin Tolk, Jena

7.12.2017

»Verlegt in eine andere Anstalt ...«

Die Ermordung Jenaer Männer und Frauen
in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein

Dr. Gisela Horn, Jena, Arbeitskreis »Sprechende Vergangenheit«

14.12.2017

NS-Medizinverbrechen vor Gericht

Dr. Tobias Freimüller, Frankfurt/M.

Im Anschluss an jeden Vortrag bieten Studierende des Fachs
Geschichte eine öffentliche Führung durch die Ausstellung an.

Film »Nebel im August« (Regie: Kai Wessel)

KINO IM SCHILLERHOF, Helmboldtstraße 1, Jena-Ost
Dienstag, 12.12.2017, 18:30 Uhr, 8 Euro (5 Euro ermäßigt)
anschließend: Gespräch mit dem Publikum

Der mehrfach ausgezeichnete Film »Nebel im August« zeigt – nach
einer wahren Begebenheit – die Geschichte des Ernst Lossa aus Süd-
deutschland am Anfang der 1940er Jahre. Das Filmdrama behandelt
an einer einzelnen Person die tausendfachen NS-Krankenmorde,
die damals unter der Bezeichnung »Aktion Gnadentod« von Ärzten
und Pflegepersonal in einzelnen Krankenhäusern und Pflegeheimen
durchgeführt wurde.

Kontakt

Jenaer Arbeitskreis »Sprechende Vergangenheit«

Dr. Wolfgang Rug

Telefon: 036 427 · 218 14 oder 0176 · 246 065 75

E-Mail: wolfgang.rug@t-online.de

Eine Gruppe fachlich geschulter Studierender des
Historischen Instituts der FSU Jena steht für Führungen
zur Verfügung. Wir bieten an:

Öffentliche Führungen (Anmeldung nicht erforderlich)

im Anschluss an jeden Vortrag
donnerstags am 30.11., 7.12. und 14.12.2017 um 19 Uhr
und jeweils samstags am 2.12., 9.12., 16.12.2017 um 12 Uhr
sowie nach der Eröffnungsveranstaltung im Universitätsklinikum
am Freitag, 24.11.2017 um 20:30, 21:30 und 23 Uhr

Sonderführungen

(für Schulklassen und Gruppen)

Ansprechpartner/Terminvereinbarung:

Lisa Rethmeier

Telefon: 0172 · 39 49 759

E-Mail: rethmeier.lisa@web.de

oder Dr. Wolfgang Rug (s.u.)

Themen-Dossier

Zur Vorbereitung einer Führung mit Schulklassen kann ein Schulbe-
such durch eine/n der Student-Guides vereinbart werden. Für die
Arbeit in der Schulklasse steht ein 8-seitiges Dossier zur Verfügung.
Ansprechpartner/Terminvereinbarung:

János Varga

Telefon: 0157 · 78 979 458

E-Mail: janosvarga@gmx.de

oder Dr. Wolfgang Rug (s.u.)

Ausstellungskatalog

Der Ausstellungskatalog ist im Buchhandel für 19,99 € erhältlich
(Springer Medizin Verlag). Mit ausführlichen Hintergrundinformati-
onen, zahlreichen Fotos und vielen Zeitdokumenten.

Ein Ausstellungskatalog in leicht verständlicher deutscher Sprache
ist kostenlos abrufbar auf www.dgppn.de/ausstellung

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie,
Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal
für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz, Gestaltung: Friedrich Forssman,

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz; David Föll, 1858–1940,
Landesarchiv Baden-Württemberg; Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Wanderausstellung der DGPPN

Ausstellung — 27.11. bis 21.12.2017

im Campusfoyer, Carl-Zeiß-Straße 3, Jena

und Jenaer Begleitausstellung im Foyer

des Stadtmuseums »Göhre«, Markt 7

Eröffnung mit Vortrag: Freitag, 24.11.2017, 19 Uhr

Universitätsklinikum Jena, Lobeda-Ost

im Rahmen der »Langen Nacht der Wissenschaften«

Schirmherr:

Prof. Dr. Walter Rosenthal

Präsident der

Friedrich-Schiller-Universität Jena



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Wanderausstellung der DGPPN
(Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde)

Bis zu 400.000 Menschen wurden zwischen 1933 und 1945 zwangssterilisiert, mehr als 200.000 wurden ermordet. Bei der Selektion der Patienten wurde der vermeintliche »Wert« des Menschen zum leitenden Gesichtspunkt. Ärzte, Pflegende und Funktionäre urteilten nach Maßgabe von »Heilbarkeit«, »Bildungsfähigkeit« oder »Arbeitsfähigkeit« über die ihnen Anvertrauten. Dabei fand die Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung auffälliger, störender und kranker Menschen innerhalb des damaligen Anstalts- und Krankenhauswesens statt.

Die Wanderausstellung richtet sich gezielt an ein breites Publikum: Sie nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie und beschäftigt sich mit den gedanklichen und institutionellen Voraussetzungen der Morde, sie fasst das Geschehen von Ausgrenzung und Zwangssterilisationen bis hin zur Massenvernichtung zusammen, beschäftigt sich mit exemplarischen Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt. Den Schlusspunkt der Ausstellung bilden zahlreiche Stimmen, die das damalige Geschehen von heute aus reflektieren und sich aus unterschiedlichen Perspektiven der Frage stellen, welche Bedeutung es für sie persönlich hat: Ärzte, Politiker, Vertreter von Selbsthilfeverbänden, Angehörige von Opfern, Pflegepersonal, Vertreter der Gesundheitsverwaltung und andere.

Jenaer Begleitausstellung NS-Psychiatrie in Jena

»Verlegt in eine andere Anstalt ...«

Die Ermordung Jenaer Männer und Frauen

ab 28. 11. 2017
im Foyer des Stadtmuseums »Göhre«, Markt 7

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Freitag 10 – 17 Uhr,
Donnerstag 15 – 22 Uhr,
Samstag, Sonntag 11 – 18 Uhr

Jenaer Psychiater wirkten in der NS-Zeit an Zwangssterilisationen ihrer Patienten in mehrfacher Hinsicht mit. Zudem beteiligte sich ein Klinikdirektor am systematischen Mord. Vier Kurzbiogramme verdeutlichen beispielhaft das Wirken leitender Ärzte.

Mehr als 50 Männer und Frauen aus Jena wurden in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein ermordet. Der Amtsstempel »Verlegt in eine andere Anstalt« wies den Weg in die Gaskammer. Schicksale und Leidenswege Jenaer Bürger werden an ausgewählten Beispielen dargestellt.



Todeszelle,
Bildarchiv Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

Einladung zur Eröffnungsveranstaltung

im Rahmen der »6. Langen Nacht der Wissenschaften«
am Universitätsklinikum Jena, Jena-Lobeda-Ost

Freitag, 24. November 2017
Galerie im Eingangsbereich, Hörsaal II

19:00 Uhr
Begrüßung durch Prof. Dr. Heinrich Sauer, Jena,
ehem. Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
und Vertreter der DGPPN

19:15 Uhr
Prof. Dr. Walter Schmuhl, Universität Bielefeld
Eröffnungsvortrag: »Arbeit am ›Volkkörper‹. Medizin und
Biopolitik im Nationalsozialismus«

Um 20:30, 21:30 und 23:00 Uhr bieten Studierende des Faches
Geschichte öffentliche Führungen durch die Ausstellung an.

 DGPPN



Deutscher Bundestag



TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Förderer und Partner des Jenaer Programms

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

STADTMUSEUM
STÄDTISCHE MUSEEN JENA
JenaKultur

Jena Center
Geschichte des 20. Jahrhunderts
20th Century History

JENA
LICHTSTADT.



stadtwerke
energie jena-pößneck
STADTWERKE JENA GRUPPE

Jena
Sparkassenstiftung
Jena-Saale-Holzland

IG Metall
Jena-Saalfeld und Gera

eeb
THÜRINGEN

SMOLLYN
NETZWERK